

Damit ihr Hoffnung habt.
2. Ökumenischer Kirchentag
München 12.–16. Mai 2010

KlimaKultur



3	Editorial
4	Der Wettbewerb KlimaKultur
7	Alphabetische Übersicht über die Wettbewerbsbeiträge
8	Beiträge der Kategorie „KlimaKultur in der Gemeinde“
22	Beiträge der Kategorie „KlimaKultur in der Schule“
27	Impressum

Wettbewerbe sind immer eine Gratwanderung:

Auf der einen Seite motivieren sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich mit einer schwierigen Aufgabe oder einem wichtigen Thema auseinanderzusetzen. Auf der anderen Seite steht die Jury vor der Herausforderung, die Beiträge zu bewerten und die Gewinner zu ermitteln. Dies war beim KlimaKultur-Wettbewerb besonders schwierig.

Die teilnehmenden Gemeinden, Organisationen und Initiativen, die Schulklassen und Schüler-AGs haben sich über Wochen und Monate, manchmal sogar Jahre mit großem Elan und bemerkenswerten Projekten für eine klimafreundliche Kultur in unserer Gesellschaft engagiert. Die Wettbewerbs-Beiträge sind ein beeindruckendes Zeugnis dieses Einsatzes. Uns als Jury fiel es nicht leicht, die Gewinner zu ermitteln. Jedes der eingereichten Projekte, jede Aktion verdient große Anerkennung.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass die in dieser Broschüre vorgestellten Projekte und Initiativen Sie zum Mitmachen und Nachahmen inspirieren. Werden Sie selbst aktiv und bringen Sie in Ihrer Gemeinde, Schule oder Ihrem eigenen Umfeld eine neue, klimafreundliche Kultur voran. Jede Hand und unser aller Mithilfe ist unersetzlich. Denn egal, ob groß oder klein: Viele kleine Schritte ergeben einen großen Schritt fürs Klima. Seien Sie dabei!

Sie werden sehen, das tut nicht nur dem Klima, sondern auch Ihnen gut.



Alle Welt redet vom Klimawandel und das zu Recht, denn seine Auswirkungen sind heute bereits vielerorts spür- und sichtbar. Die Gletscher und das Polareis schmelzen, der Meeresspiegel steigt, Wetterextreme nehmen zu, landwirtschaftliche Anbauzonen verschieben sich und unzählige Lebensräume samt ihrer Tier- und Pflanzenarten drohen zu verschwinden.

Immer mehr Menschen sind davon direkt oder indirekt betroffen und leiden unter den Folgen. Sie alle, aber auch die internationalen Beziehungen und der Friede auf der Welt stehen vor einer echten Herausforderung. Denn obwohl die globale Ober- und Mittelklasse und damit vor allem die Menschen in den Industrieländern in den letzten 150 Jahren die meisten Emissionen verursacht haben, sind vor allem die Entwicklungsländer mit den Konsequenzen der Erderwärmung konfrontiert. Die bestehenden Ungerechtigkeiten zwischen Nord und Süd verschärfen sich und Konflikte, etwa um Trinkwasser oder fruchtbares Land, nehmen zu. Die Ernährungssicherung ist bedroht.

Klimawandel, Klimakultur und Kirche

Noch lässt sich die Erderwärmung auf ein verträgliches Maß begrenzen. Doch die heute verfügbaren technischen Lösungen alleine reichen dafür nicht aus. Wir müssen gewohnte Lebensstile und Alltagsstrukturen überdenken und zu einer klimafreundlichen Kultur entwickeln. Die Art und Weise, wie wir wohnen, uns ernähren, fortbewegen, kommunizieren oder unsere Freizeit gestalten, hat Auswirkungen auf das Klima. Bis zu 40 Prozent aller CO₂-Emissionen sind auf unseren individuellen Lebensstil zurückzuführen. Mit jeder Kaufentscheidung für ein klimafreundlicheres Produkt vermeiden wir Treibhausgase. Jeder Kilometer, den wir mit umwelt-



Der Wettbewerb KlimaKultur

freundlichen Verkehrsmitteln zurücklegen, schont die natürlichen Ressourcen. In letzter Konsequenz bedeutet dies natürlich auch, mit einem geringeren Ressourcenverbrauch auszukommen.

Inzwischen gibt es bereits vielseitige Ansätze, den Klimawandel zu bremsen und an vielen Stellen sind Umwelt- und Klimaschützer schon aktiv. Viele Menschen wissen, was sie selbst beitragen können. Dennoch gehen die Veränderungen nur schleppend voran. Die Kirchen stehen vor der Herausforderung, hier auf allen Ebenen mit gutem Beispiel voranzugehen. Sie zählen zu den größten Arbeitgebern und größten Verbrauchern mit einem geschätzten jährlichen Beschaffungsvolumen von circa 70 Milliarden Euro.

Mit der Etablierung einer neuen Klimakultur würden sie Maßstäbe setzen: Sie könnten Märkte bewegen, Produkte verändern und ihre Mitglieder wie auch die gesamte Gesellschaft motivieren, den Übergang in eine ökologisch orientierte, klimafreundliche Zivilgesellschaft zu finden.

Die Wettbewerbe

Wo wird in Sachen Klimakultur gehandelt? Welche Vorbilder existieren und auf welchen Wegen treiben sie den notwendigen kulturellen Wandel voran? Der 2. Ökumenische Kirchentag (2. ÖKT) hat nach ihnen gesucht und dazu die Wettbewerbe „KlimaKultur in der Schule“ und „KlimaKultur in der Gemeinde“ ausgeschrieben. Sie richteten sich an schulische und kirchliche Einrichtungen vor allem aus dem Großraum München, denn gerade Schulen und Gemeinden stehen täglich vor der Herausforderung, die Menschen ihres Umfelds aufzuklären und zu einem nachhaltigen Lebensstil anzuregen. Die Teilnehmenden standen vor der Aufgabe, das Thema

Klimakultur unter von ihnen gewählten Gesichtspunkten aufzugreifen. Sie hatten die Möglichkeit, darzustellen, welche Auswirkungen das alltägliche Handeln in der Gemeinde oder Schule auf die Umwelt und das Klima hat. Ebenso konnten sie geplante oder bereits durchgeführte Projekte präsentieren, die dazu beitragen, eine neue, klimaverträgliche Kultur voranzutreiben.

Interessierte konnten sich bis Mitte Februar 2010 anmelden. Bis Mitte April 2010 mussten die Wettbewerbsteilnehmenden ihre Beiträge einreichen, etwa als schriftliche oder grafische Darstellungen, Ausstellungen, Foto- oder Videodokumentationen.



Den Schulen wurde vorgegeben, einen Kurzfilm einzureichen. In ihm sollten sie sich kreativ mit dem Thema KlimaKultur auseinandersetzen, ihren (Schul-)Alltag unter die Lupe nehmen und alternative Handlungsweisen kreativ in Szene setzen. Schulgruppen, die keine Kenntnisse in der Produktion von Filmen hatten, hat der 2. ÖKT in Kooperation mit der Filmproduktionsagentur „roll call productions“ professionelle Unterstützung angeboten. Die Gruppen erhielten dadurch die Chance, einen professionellen Film zu drehen und lernten die verschiedenen Phasen einer Filmproduktion kennen: das Schreiben des Drehbuchs, das Organisieren des Filmteams, den Dreh und Schnitt sowie die Vertonung.

Insgesamt fünf Schulgruppen und 14 Gruppen aus kirchlichen Gemeinden reichten Beiträge für den Wettbewerb KlimaKultur ein. Diese wurden ausführlich gesichtet, diskutiert und bewertet.

Die Jury setzte sich aus den drei folgenden Personen zusammen:

- Jobst Kraus, Mitglied im Fachausschuss Umwelt des 2. ÖKT
- Dr. Stefanie Meilinger, Vorsitzende des Fachausschusses Umwelt des 2. ÖKT
- Stephanie Weigel, Leiterin der Umweltprojekte der Tollwood GmbH

Die Wettbewerbspreise

Die Preise für die überzeugendsten Darstellungen aus Schulen und kirchlichen Einrichtungen wurden mit je 2500, 1500 und 1000 Euro dotiert. Zwei Beiträge, die den Klimawandel in den Ländern des Südens einbeziehen respektive thematisieren, wurden mit einem Sonderpreis in Höhe von 3000 Euro gewürdigt.

Die Preisgelder überreichten Dr. Fritz Brickwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und Dr. Stefanie Meilinger, Jurymitglied, auf einer Veranstaltung während des 2. ÖKT. Mit den Preisgeldern sollten ausdrücklich geplante Projekte umgesetzt oder die Entwicklung der neuen Klimakultur vorangetrieben werden.

Der Hintergrund – das Projekt KlimaKultur des 2. Ökumenischen Kirchentags

Der 2. Ökumenische Kirchentag 2010 in München bot eine ideale Plattform, um an vorhandene eigene Ansprüche und an notwendige gesellschaftliche Veränderungen zu erinnern. Deshalb hat er gemeinsam mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt das Projekt „KlimaKultur – Integriert, engagiert neue Wege denken“ ins Leben gerufen. Beide wollten mit dem Projekt die Chance nutzen, als Multiplikator die Bevölkerung vor Ort und viele tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 2. ÖKT für den Klimaschutz zu sensibilisieren und zum Handeln anzuregen. Cem Özdemir, Bundesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen, hat dafür die Schirmherrschaft übernommen.

Neben der Ausschreibung des Wettbewerbs KlimaKultur bestand das Projekt KlimaKultur aus zwei weiteren Bausteinen:

Organisation und Durchführung des 2. ÖKT

Die Geschäftsstelle setzte sich mit ihrer eigenen Klimakultur auseinander. Sie versuchte das Großereignis möglichst umweltfreundlich und ressourcenschonend zu organisieren und durchzuführen.

Dabei knüpfte der 2. ÖKT an das Engagement vergangener Katholiken- und Evangelischer Kirchentage an und setzte Bewährtes auch in München um. Beispielsweise bezog die Geschäftsstelle ausschließlich Öko-Strom, Kaffee und Kekse waren fair gehandelt und Briefe wurden auf Recyclingpapier geschrieben.

Außerdem bot die Geschäftsstelle Umweltschulungen und einen KlimaKultur-Workshop für Mitarbeitende an, führte ein Umweltcontrolling durch und erstellte ein Handbuch für zukünftige Katholiken- und Evangelische Kirchentage.

Öffentliche Diskussion

In Diskussionsveranstaltungen, durch Informationsmaterialien und ein KlimaKultur-Forum auf der Website trug der 2. ÖKT das Thema Klimakultur in eine breite Öffentlichkeit. Probleme wurden dadurch aufgedeckt, diskutiert und neue, klimafreundliche Handlungsweisen entworfen. Nicht mit Experten besetzte Podien sollten die Diskussion dominieren, sondern es sollten all jene zu Wort kommen, die eine neue Klimakultur leben wollen.

Mehr zur Umweltarbeit des 2. ÖKT finden Sie auf der Website www.oekt.de.

Alphabetische Übersicht über die Wettbewerbsbeiträge

Seite	Kirchliche Einrichtung	Projekt, Konzept oder Idee	Seite	Schule	Titel oder Thema des Kurzfilms
14	Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, AK Ökologie	Öko-Wandertage mit dem kleinen blauen Rucksack	13	Katholische Pfarrei Zu den Hl. Schutzengeln, Eichenau	Von Worten zu Taten durch gelebte Schöpfungsverantwortung
15	Evangelische Jugend im Dekanat Freising	Eindruck braucht Ausdruck	10	Protestantische Jugend Speyer	Plakataktion Pinguine würden ... Postkarte „Erde made by god“ Straßentheater und Straßenumzug „Klima sucht Schutz“
12	Evangelische Jugend München Südost und Prodekanat München Südost	Konficamp 2010 – nachhaltiger, bewusster Umgang mit der Natur im täglichen Leben	20	Solarinitiative Germering	Von der Vision zum Netzanschluss – zwei Germeringer Bürgersolaranlagen
16	Evangelische Kirchengemeinden Esch und Reinborn	Energie-Erntedank	21	Thomas Morus e.V. Würzburg	Klimobil – Umweltbildung unterwegs
17	JUNA - Jugend und Naturschutz	JUNA-Initiative – geht überall!			
18	Katholische Kirchengemeinde, Rohrberg	Sonnenbaum	24	Bildungszentrum Niedernhall	Klimaschutzzwerge retten die Welt!
19	Katholische Landvolkbewegung Deutschlands	fair-wandel dein Klima	25	Hauptschule an der Perlacher Straße	Jugend filmt Klima! – Energy-scream; Veränderungen sind möglich
9	Katholische Pfarrei Maria Königin, Baldham	Umwelttage in Maria Königin am 10. und 11. April	23	Gymnasium Fürstenried West	Schöne Aussichten? Schlechte Aussichten?
			26	Tierschutzgruppen Anima Allegra und Arche Löhe	VeggiDays sind Happy Days – für Erde, Klima, Mensch und Tier

Beiträge der Kategorie „KlimaKultur in der Gemeinde“

1. Preis: Arbeitskreis Schöpfung und Umwelt der Pfarrei Maria Königin in Baldham

Titel Umwelttage in Maria Königin am 10. und 11. April 2010

Zielsetzung Kinder und Jugendliche für den Klima- und Umweltschutz sensibilisieren und ihre eigenen Gedanken in einer Ausstellung präsentieren

Inhalt

Am 10. und 11. April 2010 veranstaltete der Arbeitskreis Schöpfung und Umwelt gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Umwelttage, bei denen es um die Möglichkeiten jedes Einzelnen ging, den eigenen CO₂-Ausstoß durch bewusstes Handeln zu verringern.

Die Projektgruppen beschäftigten sich mit den Themen Mobilität, Ernährung, Konsum, Bürgerschaftliches Engagement sowie Energie und erarbeiteten Schautafeln, Plakate und ein Umwelt-Quiz. Die dabei entstandene Ausstellung wurde anschließend eröffnet und der Gemeinde zugänglich gemacht.

Hintergrund

Der Arbeitskreis Schöpfung und Umwelt existiert seit mehr als 20 Jahren und setzt sich seitdem vielseitig für Klima- und Umweltschutzbelange in der Pfarrei ein. Bis heute hat er schon viel erreicht: Das Pfarrzentrum beispielsweise bezieht reinen Öko-Strom und besitzt Solaranlagen für Wärme und Stromgewinnung. Für Veranstaltungen der Pfarrei werden Lebensmittel aus der Region gekauft, auf Einweggeschirr wird verzichtet. Den Vaterstettener Autoteilern, einer Initiative für Gemein-

schaftsautos, wird eine Garage des Pfarrzentrums zur Verfügung gestellt. Seit 1995 findet jährlich der Ökologische Aschermittwoch (Vortragsreihe) statt. Während des Jahres werden weitere Ausstellungen und Filmvorführungen angeboten.

Als Beitrag zum Wettbewerb KlimaKultur gestaltete der Arbeitskreis gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen die beschriebenen Umwelttage zum Themenkomplex Alltagsleben und CO₂-Ausstoß.

Kontakt

Arbeitskreis Schöpfung und Umwelt
Günter Glier
Pfarrei Maria Königin, Brunnenstr. 1
85598 Baldham
E-Mail g.glier.baldham@t-online.de



2. Preis: Protestantische Jugend Speyer

Titel	Plakataktion „Pinguine würden ...“ Postkarte „Erde made by god“ Straßennumzug und Straßentheater
Zielsetzung	Sensibilisierung der Bevölkerung für den Klimawandel und die Handlungsmöglichkeiten zum Klimaschutz

Inhalt der Plakataktion

Die Plakataktion „Pinguine würden ...“ resultiert aus der Projektarbeit mit Konfirmanden zum Thema Schöpfung und Umwelt. Neben einem Stop-Motion-Trickfilm entstand die Idee zu einer Plakataktion. Mit Fotokamera und Playmobilfiguren wurden Szenen zum Thema Klimaschutz nachgestellt und fotografiert.

Eine Szene beispielsweise zeigt Pinguine vor einer Leine, auf der Wäsche trocknet. Der Slogan dazu lautet „Pinguine würden ... wenn möglich auf den Wäschetrockner verzichten. Wäsche auf der Leine trocknen spart Strom und CO₂“.

Eine weitere Szene zeigt einen Pinguin vor offenem Fenster, ein Weihnachtsbaum und Schnee zeugen von



der kalten Jahreszeit. Der Slogan lautet „Pinguine würden ... richtig lüften. Richtiges Lüften im Winter spart Energie und CO₂“.

Die Serie aus insgesamt acht verschiedenen Plakaten zu diversen Handlungsansätzen wurde farbkopiert und an verschiedenen Orten in Fußgönheim aufgehängt. Sie weisen die Menschen auf einfache Möglichkeiten zum Klimaschutz hin.

Inhalt der Postkarte

Die Postkarte „Erde made by god“ wurde von sieben ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Evangelischen Jugend im Kirchenbezirk Speyer entworfen. Auf der Vorderseite ist die Weltkugel zu sehen, versehen mit einem Wäscheetikett, auf dem steht: „Erde made by god. Keep it cool“. Auf der Rückseite sind leicht umzusetzende Handlungsmöglichkeiten zum Klimaschutz aufgelistet wie „regionale produkte verwenden“, „mehrweg-flaschen benutzen“ oder „nicht so heiss duschen“.

Hintergrund

Die Postkarte wurde für das Ökumenische Pfälzer Forum 2009 geplant und seitdem bei verschiedenen Anlässen wie dem Weltklima-Tag und dem 2. Ökumenischen Kirchentag verteilt. Ziel ist es, Menschen auf der Straße anzusprechen und auf die Problematik des Klimawandels aufmerksam zu machen, zum Nachdenken anzuregen und eigene Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Inhalt des Straßennumzugs mit Straßentheater

Die Protagonisten tragen die Erde in Form eines Erdballs auf einer Sänfte durch die Straßen, schlagen mit einem Gong Alarm und halten das Schild „Klima sucht Schutz“ in die Höhe. Vier von ihnen repräsentieren Kontinente bzw. Nationen, drei tragen Pinguinkostüme und verteilen Eiswürfel mit dem Hinweis „Passt auf meine Heimat auf“. An bestimmten Orten hält die Theatergruppe an, stößt die Erde von der Sänfte, schlägt und tritt sie und beginnt ein Streitgespräch. Die Schauspielenden klagen sich gegenseitig an, die Erde kaputt zu machen. Es fallen Sätze wie „Zieh deine Kinder mal warm genug an, anstatt immer die Heizung volle Pulle laufen zu lassen“ und „Ihr Industrieländer verpestet schon seit 50 Jahren die Erde. Jetzt sind wir auch mal dran mit dem Wohlstand“. Schließlich sehen die Repräsentanten verschie-

2. Preis: Protestantische Jugend Speyer

dener Lebensstile und Kulturräume ihr Fehlverhalten ein und diskutieren Handlungsmöglichkeiten. „Ich werde in Zukunft meine Kinder mit dem Fahrrad vom Musikunterricht abholen“ oder „Ich werde in Zukunft meinen PC immer ausschalten“ sind gute Ideen und Vorsätze. Mit der Aufforderung „Packen wir's an!“ wird die Erde auf die Sänfte gehoben und weitergetragen.

Hintergrund

Eine Gruppe von ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Evangelischen Jugend im Kirchenbezirk Speyer plante eine Straßentheater-Umzugs-Aktion zum Thema „Klima sucht Schutz“ und „keep it cool“. Die Gruppe hat sich bei einem Praxisseminar mit der Thematik auseinandergesetzt und Aktionsideen entwickelt, die bei weiteren Projekttagen ausgearbeitet wurden.

Ziel der Aktion war es, Menschen auf der Straße anzusprechen und auf die Problematik des Klimawandels aufmerksam zu machen, zum Nachdenken anzuregen und eigene Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Gruppe hat sich bewusst für eine laute und auffällige Aktion entschieden, um die Menschen in den Fußgängerzonen wachzurütteln.

Kontakt

Protestantische Jugend Speyer
Heidrun Perron
Marienstr. 1, 67346 Speyer
Telefon 06232 600730
E-Mail email@juz-speyer.de



3. Preis: Evangelische Jugend München Region Südost und Prodekanat München Südost

Titel Konficamp 2010 – Schöpfung bewahren – nachhaltiger, bewusster Umgang mit der Natur im täglichen Leben

Zielsetzung Klimaschutz und Klimakultur als biblischer Auftrag: Jugendliche sollen die Schöpfung praktisch erfahren und lernen, Verantwortung dafür im eigenen Lebensumfeld zu übernehmen

Inhalt

2010 steht das Konfi-Camp unter dem Motto: „Die Schöpfung bewahren – nachhaltiger, bewusster Umgang mit der Natur im täglichen Leben“.

Zu den Maßnahmen und Inhalten des Vorhabens zählen:

- Die bewusste Beschränkung der Entfernung zum Heimatort, in diesem Fall Fahrt nach Reinwarzhofen im Altmühltal;
- Die Nutzung von Regionalzug und Nahverkehrsbus als Verkehrsmittel;
- Die Bereitstellung von Leihfahrrädern für die Fahrten zu den Workshops;
- Eine ökologisch orientierte Unterkunft in Form von Zeltplatz in Selbstversorgung;
- Eine gesunde, regionale und saisonale Ernährung;

- Die methodische Zusammenarbeit mit dem Landesbund für Vogelschutz, mit regionalen, ökologisch geführten landwirtschaftlichen Betrieben, den Umweltstationen Mittelfrankens und dem Walderlebniszentrum Altmühltal;

- Projektgruppen zu den Themen Energiesparen und Müllvermeidung;

- Arbeitseinsätze auf Bio-Bauernhöfen und im Forst

In der Konficamp-Zeitung sollen die verschiedenen Aktivitäten anschließend dokumentiert und publik gemacht werden. Zusätzlich wird das Konficamp im Bewusstsein der politischen Klimawandel-Diskussion CO₂-neutral gestaltet. Damit nimmt es im bayerischen Raum als Jugendbildungsmaßnahme eine Vorreiterstellung ein.

Hintergrund

Das Konficamp des Prodekanats München Südost wird unter Mitarbeit der Evangelischen Jugend München durchgeführt. Es ist in seiner Größenordnung das einzige der Stadt und hat Modellcharakter. Sieben Gemeinden des Prodekanats nehmen daran teil. Damit ist über die Hälfte aller Konfirmandenkurse der Region vertreten. Das Camp hat sich nicht nur als eine besonders wichtige und ertragreiche Auftaktveranstaltung des Konfirmations-Jahres erwiesen. Es schafft auch eine gute Basis für das Miteinander in den Kursen und setzt spürbare Impulse für die Jugendarbeit der Kirchengemeinden.

Als christliche Glaubensgemeinschaft stellt sich das Prodekanat München Südost seiner gesellschaftlichen Verantwortung und sieht sich als Kooperationspartner der Umweltbildung. Das Konficamp soll gemäß

den Richtlinien für Umweltbildung an den Bayerischen Schulen eine altersgemäße Orientierungshilfe für persönliches und politisches Handeln bieten. Die Kluft zwischen nachhaltigem Lernen und nachhaltigem Leben soll durch die Maßnahmen überwunden werden.

Kontakt

Evangelische Jugend München
Heinz Hagenmaier
Regionaljugendreferent und Diakon
Birkerstr. 19, 80636 München
Telefon 089 12396120
E-Mail ejm-hagenmaier@elkb.de



Titel	Von Worten zu Taten durch gelebte Schöpfungsverantwortung
Zielsetzung	Praktizierung der Schöpfungsverantwortung, stetige Verbesserung des Umweltschutzes in der Gemeinde, Ermutigung zu umweltgerechtem Verhalten sowie Hilfe zur Selbsthilfe in Haiti durch ein Solarkocher-Projekt

Hintergrund

Die „Schutzengel-Gemeinde“ hat sich im Sommer 2008 für eine Umweltzertifizierung gemäß der europäischen EU-Öko-Audit-Verordnung EMAS (Eco Management and Audit Scheme) entschieden. Sie ist damit die erste Einzelpfarrei der Erzdiözese München und Freising, die eine EMAS-Validierung anstrebte und sich der wiederkehrenden Kontrolle einer öffentlichen Validierungsstelle stellt. Die Validierung wurde am 10. Juni 2010 erfolgreich durchgeführt.

Bisherige interne Aktivitäten

Bereits im Rahmen der Sanierung des Kindergartens und der Erweiterung des Pfarrzentrums von 2001–2005 realisierte die Pfarrgemeinde wesentliche Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasen. Beide Häuser wurden mit einem Vollwärmeschutz und Wärmedämmgläsern ausgestattet. Auf dem Dach des neuen Pfarrzentrums befinden sich eine Photovoltaik-Anlage und eine Solaranlage für Warmwasser. Die große Heizungsanlage im Pfarrzentrum wurde als Brennwertanlage mit einer höheren Energieausbeute gegenüber der alten Anlage

ausgeführt. Ferner hat die Pfarrgemeinde den alten Teil des Pfarrzentrums in Ermangelung eines Vollwärmeschutzes mit einem intelligenten Heizmanagement ausgestattet. Damit konnte z.B. der Energiebedarf für Kirche und Pfarrzentrum, trotz einer mehr als verdoppelten Nutzfläche und höherer Besucherzahl im Pfarrzentrum, auf etwa gleichem Stand gehalten werden.

Auch Maßnahmen zur Reduzierung des Stromverbrauchs wurden umgesetzt: So schalten sich beispielsweise alle Lampen und die Lüftungsanlage des Pfarrzentrums mit dem Abschließen der Außentüren automatisch aus. Bei den Umbauarbeiten im Pfarrbüro 2009 erhielt das Dach des Verbindungsgebäudes zwischen Kirche und Pfarrhaus einen Vollwärmeschutz.

Im Kindergarten wird die Heizungsanlage über eine Wochenzeitschaltuhr dem Betriebsablauf folgend gesteuert. Die Temperatur in der Kirche beträgt in der kalten Jahreszeit standardmäßig nicht mehr als acht Grad Celsius. Nur bei Veranstaltungen wird auf 15 Grad geheizt.

Bisherige externe Aktivitäten

Seit mehreren Jahren steht der Erlös des Pfarrfestes einem sozialen Projekt in Entwicklungs- und Schwellenländern zur Verfügung. Die Pfarrgemeinde unterstützt dabei ihr bekannte Hilfsorganisationen in der Gemeinde, im Jahre 2009 beispielsweise den in Eichenau ansässigen Haiti-Kinderhilfe e.V.

Im Rahmen der EMAS-Validierung verpflichtet sich die Pfarrgemeinde in den nächsten drei Jahren Maßnahmen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu unterstützen, die dort nachhaltig zur CO₂-Reduzierung beitragen. Dazu findet mindestens einmal pro Jahr eine Veranstaltung mit einer Unterstützungssammlung statt.

Im Jahre 2010 wird mit dieser Sammlung die Anschaffung von Solarkochern für Haiti unterstützt. Ein Solarkocher zum Preis von etwa 250 Euro garantiert rund 20 Jahre lang warmes Essen und Trinkwasser für zehn Personen. Dies ist in einem Land, das etwa 70 Prozent seines Energiebedarfs mit Brennholz deckt, eine nachhaltige ökologische und humanitäre Hilfestellung, zumal Solarkocher dort aufgrund der hohen Sonneneinstrahlung ganzjährig genutzt werden können. Die Gemeinde betreut in Kooperation mit dem „Haiti-Kinderhilfe e.V. Eichenau“ auch den bedarfsgerechten Einsatz etwa in Waisenhäusern, Schulen und Krankenhäusern.

Derzeitige Maßnahmen

Zu den derzeitigen Maßnahmen zählen die Umstellung auf öko-zertifiziertes Papier und Ökostrom, die Reduzierung des Energieverbrauchs der Heizung, aber auch Veranstaltungen wie der ökumenische Familientag „Kinder und Jugendliche für den Klimaschutz“ im Rahmen der 3. Bayerischen Klimawoche 2010.

Kontakt

Michael Kneip
Umweltbeauftragter der Kath. Pfarrei zu den Hl. Schutzengeln,
E-Mail kneip.aew@t-online.de

Pfarramt der Katholischen Kirchenstiftung
Zu den Hl. Schutzengeln
Hauptstr. 2
82223 Eichenau
Telefon 08141 37820
E-Mail
hl-schutzengel.eichenau@erzbistum-muenchen.de

Titel	Öko-Wandertage mit dem kleinen blauen Rucksack
Zielsetzung	Kindern, Jugendlichen und Gruppenleitern die Komplexität der Wechselwirkungen in der Natur und zwischen Mensch und Natur aufzeigen

Inhalt

Die „Öko-Wandertage mit dem kleinen blauen Rucksack“ finden vier bis sechs Mal pro Jahr statt. Im Jahr 2009 waren dies die vier folgenden Veranstaltungen:



Im Untergrund Münchens – Kanalisation einer Großstadt

Ein funktionsfähiges Kanalisationssystem und leistungsstarke Kläranlagen sind unentbehrlich für die Gesundheit und das Leben der Bevölkerung. Bei diesem Ausflug schauten sich die Teilnehmenden das Kanalisationssystem der Stadt München an. Mit Experten diskutierten sie seine Funktion und umwelt- sowie klimarelevante Aspekte wie Wasserverbrauch, Wasserreinigung und Energiegewinnung aus Faulgasen.

Energie aus Mist – Besuch einer Biogasanlage

Die Auseinandersetzung mit alternativen Energiequellen ist wichtig, um einen Wandel hin zur klimaschonenden Energieproduktion vollziehen zu können. Der Besuch der Biogasanlage in Sochenberg zeigte, wie sich aus Silage und Gülle einer Rinderzucht Strom erzeugen lässt und die Abwärme zum Heizen und Trocknen von Hackschnitzeln verwendet werden kann.

Biberbeobachtung – Der Biber in einer Kulturlandschaft und seine Auswirkungen aufs Mikroklima

Gemeinsam mit einem Experten des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland erkundeten die Teilnehmenden die erfolgreiche Wiederansiedlung des Bibers in naturnaher Kulturlandschaft. Durch das Fällen von Bäumen und das Errichten von Dämmen beeinflussen bereits wenige Tiere das Mikroklima.

Es muss nicht immer Kaviar sein – Essbare Wildpflanzen vor der Haustür

Im Rahmen dieses Wandertags wurde aufgezeigt, welcher gigantischer Aufwand betrieben wird, um gefälliges Obst und Gemüse in die Läden zu bringen, das meist so nährstoffarm ist, dass der Mensch zusätzliche Präparate und Nahrungsergänzungstoffe braucht. Die meisten

Wildpflanzen bieten dagegen eine Rundumversorgung. In einem Brennesselblatt stecken beispielsweise mehr Vitamine als in einem industriell gezogenen kompletten Kopfsalat. Der Lernaspekt war ein doppelter: Zum einen wurde deutlich, wie umwelt- und klimaschädlich die industrielle Massenproduktion von pflanzlichen Nahrungsmitteln ist. Zum anderen wurde der Wert eines intakten Ökosystems deutlich, das Mensch und Tier mit köstlichen und ernährungstechnisch ausgewogenen Lebensmitteln versorgt.

Geplant sind im Jahr 2010 unter anderem Wandertage zu den Themen Kräuter und Spiritualität, Kläranlage sowie Trinkwasser.

Kontakt

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg
Diözesanverband München & Freising
Arbeitskreis Ökologie
Regine Zisch
Preysingstr. 93
81667 München
Telefon 089 48092 2116
E-Mail
regine.zisch@dpsg1300.de



Evangelische Jugend im Dekanat Freising

Titel Eindruck braucht Ausdruck

Zielsetzung Bewusstsein schaffen für die massiven negativen Auswirkungen des Flughafens München und des Baus einer dritten Startbahn sowie für den Erhalt der Schöpfung und der Lebensqualität

Inhalt

Die Fotoausstellung „Eindruck braucht Ausdruck“ drückt den Protest von Jugendlichen gegen den geplanten Bau der dritten Startbahn am Münchner Flughafen aus. In mehr als 20 Bildern verkörpern sie mit humorvollen, ernsten und nachdenklich stimmenden Motiven ihre Gefühle und Ängste.



„Wir lassen uns nicht den Mund verbieten. Wir wollen unsere Umwelt erhalten und nicht verkaufen.“



„Wir sägen nicht den Ast ab, auf dem wir sitzen. Wir treten aktiv ein gegen eine weitere Startbahn am Flughafen München. Für unsere Gesundheit und Lebensqualität für alle.“

Hintergrund

Die Antriebsfeder für dieses Projekt waren die Jugendlichen und Ehrenamtlichen aus dem Dekanat Freising, der die Landkreise Freising, Erding und einen Teil Ebersbergs umfasst.

Der Flughafen München liegt im Zentrum des Dekanats.

Die Jugendlichen haben die Fotomotive entworfen,

diskutiert und sich selbst darin in Szene gesetzt. Zum Reformationstag 2009 wurde die Ausstellung eröffnet und zieht seitdem als Wanderausstellung durch das Dekanat.

Kontakt

Dekanatsjugend Freising, Angela Senft, Diakonin
Major-Braun-Weg 12, 85354 Freising
Telefon 08161 789720
E-Mail Evang.Dekanatsjugend-Freising@gmx.de
Internet www.ej-freising.de

Titel	Energie-Erntedank – Von Sonne, Wind und Wasser Energie ernten und dafür danken
Zielsetzung	Würdigung all jener, die mit einer Solaranlage und damit klimafreundlich Energie „ernteten“ im Rahmen des kirchlichen Erntedankfestes
Bewusstsein	fördern dafür, dass die Erde und die Menschen mit Energie gesegnet sind. Sonne, Wind, Wasser und Biomasse liefern reichlich Energie, ohne das Klima zu gefährden.

Inhalt

Zu Beginn der Aktion wurde erhoben, welche Personen und Haushalte im Ort eine Anlage auf dem Dach haben, die Solarstrom oder Warmwasser erzeugt. Der Pfarrer der Gemeinde schrieb die Produzenten regenerativer Energien mit der Bitte an mitzuteilen, wie viel Energie sie innerhalb des letzten Jahres „ernteten“. Zugleich lud er zum Erntedankgottesdienst als Energie-Erntedankfest ein. Im Gemeindebrief erfuhren die Leser unter dem Titel „Waldems in die Bundesliga...?!“ , dass es neben der Fußball- beispielsweise auch eine Solarbundesliga gibt und welche Ortschaften in der Umgebung bereits mitmachten.

Im Erntedankgottesdienst stand neben den traditionellen Erntegaben 2007 auch ein Sonnenkollektor. Der Blick sollte geweitet werden auf das, was an Energie von Wasser, Wind und Sonne vor Ort „geerntet“ werden kann. Diejenigen, die schon entsprechende Anlagen hatten, wurden gewürdigt. Sie erhielten ein anerkennendes Schreiben, in dem sie als Klimafreunde des Ortes bezeichnet wurden. Hervorgehoben wurde, wie viel CO₂ sie durch die jeweilige Anlage eingespart haben. Kurz darauf fand eine Podiumsdiskussion mit politischen Verantwortungsträgern, Umweltschützern und Kirchenvertretern zum Thema „Klimafreundliche Energieerzeugung und -nutzung“ statt.

In den folgenden Monaten stellte die Kirchengemeinde die Leistungen der Photovoltaikanlagen und die Größen der Anlagen für Warmwasser zusammen und leitete die Daten an die Solarbundesliga weiter. Inzwischen hat das Projekt Energie-Erntedank Interessenten und Nachahmer gefunden, wurde auf der EKD Synode im Herbst 2008 in Bremen als ein best practice-Beispiel vorgestellt und ist Teil der Ausstellung „Klima und Gerechtigkeit“ der Vereinten Evangelischen Mission.

Hintergrund

In den Jahren 2006 und 2007 waren zunehmend Solaranlagen in den Gemeinden Esch und Reinborn zu sehen. Zugleich gewann das Thema Klimaschutz stärker an Bedeutung. Es kam die Frage auf, wie eine Kirchengemeinde diese Entwicklungen aufgreifen und mit dem kirchlichen Leben vor Ort verbinden kann. Die Idee der Energieernte wurde mit dem Erntedankgottesdienst verbunden und sollte dort seinen festen Platz im Verlauf des Kirchenjahres finden.

Energie-Erntedank hilft im Alltag mit Energie sorgsamer umzugehen. Ein bewusster, nachhaltiger Lebensstil wird gefördert. Energie-Erntedank kann überall und von jeder Person auf der Erde gefeiert werden – als ein weltweit Kulturen und Religionen verbindendes gemeinsames Dankesfest für die aller Welt zuteilwerdenden erneuerbaren Energien.

Kontakt

Evangelische Kirchengemeinden Esch und Reinborn
Pfarrer Andreas Krone
Kirchgasse 5
65529 Waldems – Esch
Telefon 06126 3116
E-Mail Andreas.Lucy@T-Online.de



JUNA – Jugend und Naturschutz

Titel JUNA – Jugend und Naturschutz

Zielsetzung Schutz und Erhalt der Natur durch Aktivitäten mit Jugendlichen und Kindern

Hintergrund

JUNA ist eine konfessions-, gemeinde-, vereins- und gruppenübergreifende Initiative, die im Jahr 2008 gegründet wurde. Sie zielt darauf ab, die teilnehmenden Personen für die Bewahrung der Schöpfung und der Natur zu sensibilisieren und die Zusammenhänge zwischen Natur, Klima, Umwelt und Mensch aufzuzeigen. Unter Leitung der JUNA-Ansprechpartner führen die Teilnehmenden u.a. Landschaftspflegeaktionen durch, etwa im Naturschutzgebiet „Kohlplattenschlag“, einem ehemaligen Baggersee und heutigem Vogelparadies bei Graben. Dort verbessern sie jedes Jahr den Zustand des Steilufers, um Nistplätze für Uferschwalben und Eisvögel zu schaffen. Sie legen Laich-Tümpel für Amphibien an und entfernen Fremdgewächse wie Robinien, Goldruten und vieles mehr.

Ein weiteres wertvolles Gebiet ist das Niedermoor Gradnausbruch bei Hochstetten. Hier wird ein- bis zweimal im Jahr das Schilf gemäht und wegen der instabilen Bodenverhältnisse in Handarbeit von der Fläche geholt. Diese Vorgehensweise ermöglicht den typischen Tier- und Pflanzenarten wieder einen Lebensraum.



Neben den Pflegeeinsätzen, an denen bisher bereits etwa 350 überwiegend Jugendliche und Kinder teilgenommen haben, wurden beispielsweise Stände auf Energietagen und Straßenfesten organisiert und Veranstaltungen wie „Magie der Natur“ oder eine Multivisionsshow zum Klimawandel durchgeführt.

Die Vision von JUNA lässt sich in allen Gemeinden umsetzen, die Erfahrungen und Methoden sind problemlos übertragbar. Wichtige Ziele sind dabei immer die Motivation und Stärkung des Natur- und Umweltbewusstseins.



Kontakt

Werner Heißler
Friedenstr. 10
76676 Graben-Neudorf
Telefon 07255 762394
E-Mail
juna.initiative@googlemail.com
Internet
graben-neudorf.bund.net/juna

Titel Sonnenbaum

Zielsetzung Erziehung zum Gebrauch
 erneuerbarer Energien

Inhalt

Der Kindergarten St. Georg der katholischen Pfarrei Rohrberg ist seit 2001 mit einer Holzpellets-Heizung ausgerüstet. Auf dem Dach der Kirche St. Georg in Burgwalde befindet sich seit dem Jahr 2000 eine Photovoltaik-Anlage. Im Jahr 2010 wird neben der Spielfläche im Kindergarten nun noch ein Sonnenbaum errichtet, der sich mit der Sonne dreht. Diese nachgeführte Photovoltaik-Anlage soll den Gesamtenergiebedarf des Kindergartens von im Jahr durchschnittlich 4.350 Kilowattstunden decken. Der Atmosphäre werden dadurch gut 2,3 Tonnen CO₂ pro Jahr erspart.

Kontakt

Katholisches Pfarramt Rohrberg, Pfarrer Michael Ipolt
Kirchstr. 61
37318 Rohrberg
Telefon 036083 40953

Kath. Kindergarten St. Georg
Dorfstr. 26b
37318 Burgwalde
Telefon 036083 42231



Titel	fair-wandel dein Klima
Zielsetzung	Auswirkungen unseres alltäglichen Handelns auf die Umwelt und daraus resultierende Folgen für weit entfernte Länder und deren Bevölkerung bewusst machen
	Stärkung der innerverbandlichen Vernetzung und Kontakt zu anderen zivilen Gruppen

Inhalt

„fair-wandel dein Klima“ heißt die Jahreskampagne 2010 der KLB. Sie setzt sich aus verschiedenen Elementen, Aktionen und Auftritten zusammen. Bisher zählten dazu beispielsweise die Präsenz auf der Grünen Woche in Berlin mit einem ökumenischen Messestand rund um das Thema „Was hat der Klimawandel mit mir zu tun? Spur wechseln – anders leben, damit alle leben“ und der Kampagnenstart am 23. und 24. April 2010 in Würzburg während der Bundesversammlung. Auf letzterem wurden die Ziele und Inhalte der Kampagne vorgestellt, etwa die Jahresaktion „Auto/Flug-Kilometer sparen“, zu der jede Diözese eine Zielvorstellung für die Kilometer abgibt, die sie im Laufe des Jahres einsparen wollen. Am 29. September 2010 wird es bundesweit in allen Diözesen dieselbe Aktion geben: einen gemeinsamen Radtag und/oder einen Baumpflanztag. Einläuten soll diesen Tag ein regionales und faires Frühstück oder ausklingen eine Kaffeetafel mit öko-fairem Angebot.

Hintergrund

Die KLB-Bundesversammlung 2009 entschied sich für das Thema „Klimawandel und nachhaltiger Lebensstil“ als Kampagne für das Jahr 2010. Angesprochen sind die Mitglieder der KLB, ihre Familien und ihr persönliches Umfeld. Gleichzeitig tritt das KLB mit den Elementen der Kampagne an die Öffentlichkeit heran und leistet Lobbyarbeit in kirchlichen und politischen Gremien. Während der Bundesversammlung 2011 in Rottenburg-Stuttgart soll das Kampagnenziel der Politik mitgeteilt werden.

Kontakt

KLB Katholische Landvolkbewegung Deutschland
Katharina Knierim, Geschäftsführung
Drachenfelsstr. 23
53604 Bad Honnef-Rhöndorf
Telefon 02224 71031
E-Mail bundesstelle@klb-deutschland.de

Solarinitiative Germering

Titel Von der Vision zum Netzanschluss – zwei Germeringer Bürgersolaranlagen mit ökumenischem Flair

Zielsetzung Bewahrung der Schöpfung durch einen Beitrag zum Klimaschutz; Förderung der erneuerbaren Energie Solarstrom in der großen Kreisstadt Germering; Aufbau einer Initiative von Germeringer Bürgerinnen und Bürgern, die das gemeinsame Ziel durch den Einsatz eigener Geldmittel erreichen.

Inhalt

Den Bau der ersten Bürgersolaranlage trieb der Arbeitskreis Regenerative Energien des Umweltbeirats der Stadt Germering voran. Im Januar 2002 trafen sich interessierte Bürger zu einer Informationsveranstaltung. Um das Projekt in Gang zu setzen, musste zunächst ein Dach für die Anlage gefunden und eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) gegründet werden.

Die Stadt Germering stellte auf Anfrage das Dach des Feuerwehrhauses kostenfrei zur Verfügung und in kurzer Zeit waren die Gesellschafter gefunden. Die beiden Kirchen verhalfen dem Projekt zu einem ökumenischen Flair. Pfarrer Lanzinger von der katholischen St.-Martin-Gemeinde beteiligte sich als Privatperson an der Anlage, Pfarrer Seegenschmiedt präsentierte einen Kirchenvorstandsbeschluss für eine Beteiligung der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche.

Als die Bürgersolaranlage installiert war, segnete sie Pfarrer Lanzinger. Der Oberbürgermeister Dr. Braun setzte sie durch Knopfdruck in Gang. Der Netzanschluss erfolgte am 5. Juni 2002.

Für die zweite Bürgersolaranlage halfen der Vorstand der 1. GbR und die Woche-der-Sonne intensiv mit. Die Posterausstellung „Woche-der-Sonne“ bildete den Mittelpunkt zur Anwerbung von Interessenten für die zweite GbR. Durch die Begrenzung auf 20 Teilnehmer musste eine Auswahl getroffen werden: Eine Hälfte der Gesellschafter entstammte der ersten GbR, die zweite waren „Neulinge“. Die Anlage ging am 4. September 2008 auf der Kirchenschule ans Netz. Mittlerweile konnten in Germering durch das Engagement der Bürger auf diese Weise viele große und kleine Photovoltaik-Anlagen und Solarthermie-Anlagen gebaut werden.



Kontakt

1. Geschäftsführer: Franz Reis
Friedenstr. 25, 82110 Germering
Telefon 089 8417596
E-Mail franz.reis@web.de

2. Geschäftsführer: Hans-Wolf Hoffmann
Dornierstr. 29
Telefon 089 89329305
E-Mail hwger@schwabing.org

Bärbel Hoffmann

Umweltbeirätin und ehemaliges Mitglied im Arbeitskreis Regenerative Energien
E-Mail baerbel@schwabing.org



Titel Klimobil – Umweltbildung unterwegs

Zielsetzung Kindern und Jugendlichen Umweltaspekte wie Klimaschutz, Energie und Mobilität durch eigenes Experimentieren näher bringen

Inhalt

Das Klimobil, ein knallgelber Kleinbus mit Photovoltaik-Anlage, Windrad und diversen Materialien zur Umweltbildung, fährt seit dem Jahr 2008 durch Bayern (und weiter) und besucht Jugendgruppen sowie Schulklassen. Es bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen Werkzeuge und Methoden an, die es ihnen erlauben, sich hautnah mit den Themen Klimawandel, Energie, Mobilität und Lebensstil auseinanderzusetzen. Die Teilnehmer sehen, hören und fühlen, dass alternative Techniken funktionieren und regenerative Energien im Kleinen und Großen möglich sind. Dadurch bleiben die Begriffe Energie und Energieverbrauch nicht länger abstrakt, sondern werden konkret.

Es gibt beispielsweise Strommessgeräte, eine Wärmebildkamera, ein Energiefahrrad, Computersimulationen und die technischen Einrichtungen des Busses wie die Photovoltaik-Anlage.



Seit Beginn des Angebots stößt das Klimobil auf großes Interesse. Jedes Jahr konnten nahezu 2000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreicht werden.

Seit Anfang 2010 verfolgen die Klimobil-Einsätze den Schwerpunkt Mobilität. In einem Windkanal können die Kinder und Jugendlichen Modellautos auf ihre Windschnittigkeit testen und auf der Rennstrecke lernen sie E-Mobilität und Solarpower im Modell kennen.

Hintergrund

Im Jahr 2008 hat sich die Jugend-Umweltstation KjG-Haus, eine staatlich anerkannte Umweltstation, mit dem Klimobil auf den Weg gemacht. Getragen werden

die Umweltstation und auch das Klimobil vom Thomas Morus e.V. in Würzburg, gefördert werden sie vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit. Das Projekt läuft in Kooperation mit dem KjG-Diözesanverband Würzburg. Das Angebot des Klimobils wird von Ehrenamtlichen der KjG durchgeführt, die hauptamtlich angestellte Person organisiert die Einsätze und kümmert sich um die Qualifizierung der Ehrenamtlichen. Für die Umrüstung des Fahrzeuges, die Installation des Windrades und ähnliches brauchte es außerdem zu Beginn des Projekts technisch versierte Jugendliche, die mit LötKolben, Schweißgerät und

Multimeter umgehen konnten. Alle Interessierten konnten und können ihre Fähigkeiten einbringen.

Kontakt

Jugend-Umweltstation KjG-Haus
Joachim Schneider
Ottostr. 1, 97070 Würzburg
Telefon 0931 38663162
E-Mail kjg.umweltstation@bistum-wuerzburg.de
Internet www.kjg-haus.de

Die Beiträge der Kategorie „KlimaKultur in der Schule“

1. Preis: Projekt-Seminar Deutsch (11. Klasse) des Gymnasiums Fürstenried, München

Titel Schöne Aussichten? Schlechte Aussichten? (Kurzfilm)

Zielsetzung Interesse der Schüler für den Umwelttag im Juli 2010 wecken, Sensibilisierung von Jugendlichen für ein klimafreundliches Alltagsverhalten

Inhalt

Der Film stellt humorvoll und plakativ den morgendlichen Alltag zweier Schülerinnen vor: den der Klimasünderin Denise – immer top gestylt, doch ständig in Eile und zu spät sowie den der Klimaschützerin Pauline – natürlich schön und immer entspannt. Klimaschutz macht das Leben eben nicht schwer. Noch gibt es viel zu wenige Schüler, die es Pauline gleichtun und beispielsweise mit dem Rad zur Schule fahren. Der Umwelttag 2010 soll das ändern: Er soll Bewusstsein für das eigene Verhalten schaffen und zum Handeln anregen.

Hintergrund

Der Kurzfilm richtet sich an die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Fürstenried. Er wird im Vorfeld des SMV-Tages im Juli 2010 während der großen Pause auf Video-Leinwand vorgeführt. Als Werbefilm soll er ein maximales Interesse für den Umwelttag generieren. Deshalb stammen die Protagonisten des Films aus sämtlichen Jahrgangsstufen und sprechen Unter-, Mittel- und Oberstufe gleichermaßen an. Für den Umwelttag planen die Filmemacher Aktivitäten rund um die Themen Ökologischer Fußabdruck, Energiesparen, Mobilität und klimafreundliche Ernährung.

Die neue Klimakultur

Einfach natürlich leben ...

- Rad fahren und zur Schule spazieren,
- Gesund essen und Lebensmittel aus der Nachbarschaft kaufen,
- Freunde persönlich treffen und weniger im Internet surfen,
- Gegenstände reparieren statt neu kaufen,
- Sparsam mit Wasser, Strom und Heizung umgehen

... und das Leben neu entdecken!

Kontakt

Gymnasium Fürstenried
Wolf Schneider
Engadiner Str. 1
81475 München
Telefon 089 23343120



2. Preis: 8. Klasse des Bildungszentrums Niederrhall

Titel Klimaschutzzwerge retten die Welt! (Kurzfilm)

Zielsetzung Sensibilisierung von Jugendlichen, wie sie in diversen Alltagsfeldern Energie sparen können

Kontakt

Bildungszentrum Niederrhall
Alexander Kranich
Brückenwiesenweg 8
74676 Niederrhall
Telefon 07940 98298-0
E-Mail kranich@online.de

Inhalt

In verschiedenen Szenen verschwenden die Protagonisten Energie: Sie drehen beispielsweise die Heizung hoch, um auch im Winter sommerlich gekleidet auf dem Sofa lesen zu können, stellen die Geräte im Computerraum der Schule stundenlang auf Standby oder steigen für kurze Strecken ins Auto. Aus dem Nichts tauchen plötzlich Klimaschutzzwerge auf und klären die Protagonisten auf: Socken und Pulli anziehen, Computer ausschalten und aufs Rad schwingen. Der Film soll zeigen: Es geht eben auch anders, Klimaschutz im Alltag ist ganz leicht.

Hintergrund

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Klimakultur im Rahmen des Schulunterrichts verdeutlichte dem Filmteam, wie sich das Klima auch im Kleinen schützen lässt. Das Bewusstsein dafür soll der Film auch bei anderen fördern.



3. Preis: Klassen 7a und 7b der Hauptschule an der Perlacher Straße, München

Titel „Veränderungen sind möglich“ (I) und „Energy scream“ (II) (Kurzfilme)

Zielsetzung Änderung des Mobilitätsverhaltens von Jugendlichen (I), Bewusstsein für den Strom- und Standby-Verbrauch wecken (II)

Inhalte

„Veränderungen sind möglich“

Es geht mal wieder nichts vorwärts: Ein Autofahrer am Mittleren Ring von München steht im Stau, ärgert sich und verschleudert wertvolle Energie. Eine Gruppe junger Radfahrer und Skater lacht ihn aus und zieht flott an ihm vorbei. Kurze Strecken in der Großstadt lassen sich ohne Auto eben schneller zurücklegen. Der Autofahrer lernt aus dieser Begegnung, steigt aufs Skateboard um und zieht mit den Jugendlichen am Stau vorbei. Sich flott und mit Spaß fortzubewegen und CO₂ zu sparen widersprechen sich nicht.

„Energy scream“

So kann ein typischer Mädchennachmittag aussehen: Haare fönen, Musik hören, nebenbei chatten, telefonieren und Tee kochen. Als die Freundinnen außer Haus gehen, lassen sie alle Geräte eingeschaltet. Das rächt sich: Das Energiemonster kommt, durchtrennt die Kabel und unterbricht die Stromzufuhr. Als die Mädchen zurückkehren und beim Anblick der zerstörten Kabel laut aufschreien, erklärt das Monster ihnen, wie unverantwortlich ihr Verhalten ist. In Zukunft sparen sie Energie.

Hintergrund

Anlässlich der Klimakonferenz in Kopenhagen 2009 beschäftigten sich die Klassen 7a und 7b mit der Frage, wie jeder Einzelne in seinem alltäglichen Umfeld die Umwelt und das Klima schützen kann. Es kristallisierten sich die beiden Schwerpunkte Mobilität und Energiesparen heraus, mit denen sich die Klasse in zwei Arbeitsgruppen auseinandersetzte. Fachlich unterstützte sie die Umweltorganisation Green City e.V. Die Entwicklung der Handlungs Idee, das Schreiben des Drehbuchs, das Filmen, Vertonen und Cutten erfolgte in Kleingruppen. Abschließend wurden die Kurzfilme im Freizeittreff 103-er in Giesing allen Schülern präsentiert.

Die neue Klimakultur

Die Filmteams versuchen, ihren eigenen Stromverbrauch und den ihres Umfelds, der Schule und Familie kritisch zu betrachten. Sie geben ihre gewonnenen Erkenntnisse zu Hause weiter, so dass auch dort ein bewusstes Energiesparverhalten in Gang gesetzt wird. Beispielsweise waren bis zum Filmprojekt in vielen Haushalten ausschaltbare Steckerleisten unbekannt. Das umweltgerechte Mobilitätsverhalten wird durch Projekte der örtlichen Verkehrsbetriebe wie das Projekt Mobi-Race der MVG und durch Greencity angebahnt.



Kontakt

Hauptschule an der Perlacher Str. 114
Elisabeth Speer
Perlacher Str. 114
81539 München
Telefon 089 12715027-0
E-Mail hs-perlacher-str-114@muenchen.de



Sonderpreis: Tierschutzgruppen Anima Allegra und Arche Löhe

Titel	VeggiDays sind Happy Days – für Erde, Klima, Mensch und Tier (Kurzfilm)
Zielsetzung	Bewusstsein schaffen für den Zusammenhang zwischen Ernährung, industrieller Landwirtschaft und globaler Nahrungsmittelindustrie; Lust wecken auf einen verantwortungsvollen Essstil

Inhalt

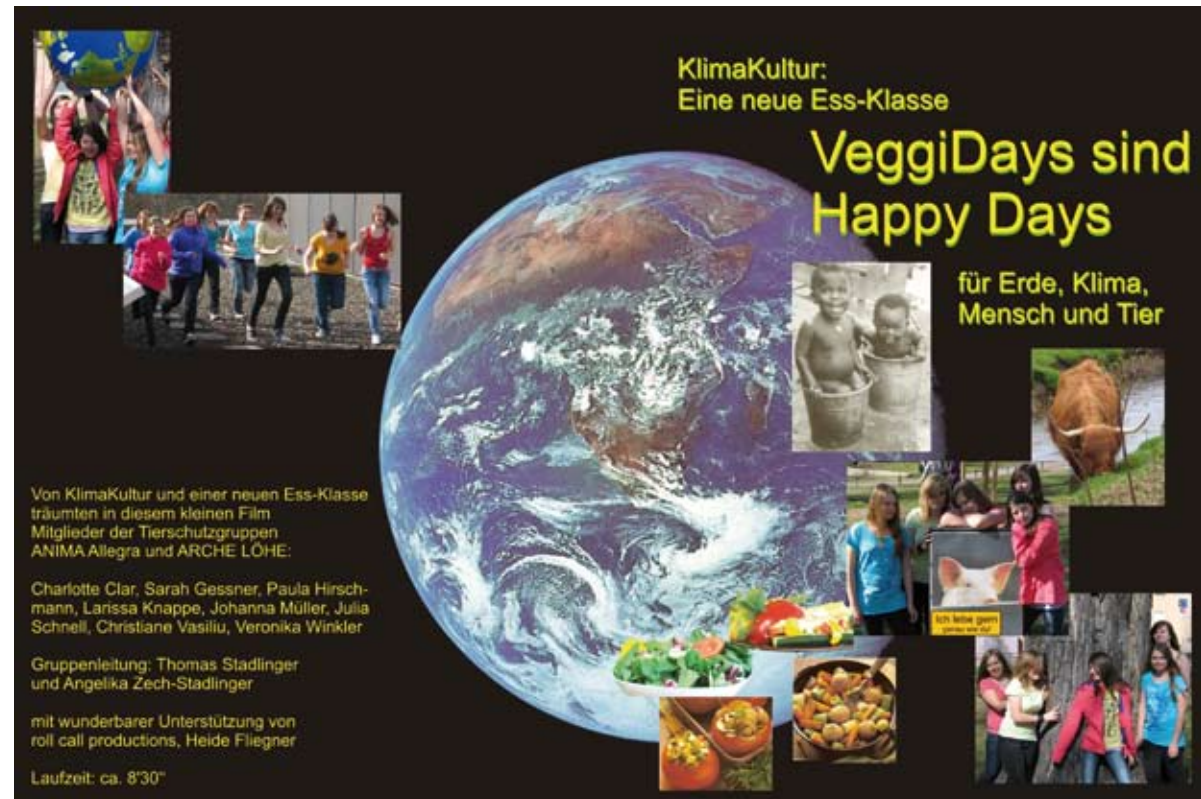
Ausdrucksstark in Szenen und Bildern demonstriert der Kurzfilm die Folgen der industriellen Landwirtschaft und des hohen Fleischkonsums für das Klima, die Menschen in Entwicklungsländern und die Tiere. Die Protagonistinnen schauen jedoch nicht tatenlos zu, sie engagieren sich. An einem Infostand in der Schule zeigen sie Handlungsmöglichkeiten für den Alltag auf, bieten vegetarische Häppchen an und motivieren zum Kauf regionaler, ökologischer und fair gehandelter Produkte. Ihre Botschaft: Anders besser essen mit Köstlichkeiten aus der vegetarischen Vollwertküche – lebens-, tier- und klimaschützend, ökologisch, jahreszeitlich, regional und fair für alle.

Hintergrund

Der Kurzfilm reiht sich ein in das Engagement der an der Schule aktiven Tierschutzgruppen, das schon seit rund 16 Jahren besteht. Im Rahmen des Wettbewerbs nutzten die Tierschutzgruppen die Chance, einen Film über Tier- und Klimaschutz zu drehen und die Möglichkeit, Menschen damit aufzuklären und ihnen Fakten, Entwicklungen und Bedrohungen bewusst zu machen.

Kontakt

Arche Löhe und Anima Allegra
Wilhelm-Löhe-Schule
Angelika Zech-Stadlinger
Deutschherrnstr. 10
90429 Nürnberg
Telefon 0911 27082-0



gefördert durch



Deutsche Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

Herausgeber:

2. Ökumenischer Kirchentag München 2010 e.V.

Verantwortlich: Bernd Baucks

Redaktion: Daniela Schmid, Dorothee Autenrieth

Layout: **adome.it** GrafikDesign, Dortmund

Stand: Juli 2010

Änderungen vorbehalten